

PFLEGESTATISTIK 2001

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

3. Bericht: Ländervergleich – ambulante Pflegedienste

2001

Erscheinungsfolge: 2-jährlich
Erschienen im September 2003
Artikelnummer: 5224101019004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Tel.: +49 (0) 1888 644 8143 oder +49 (0) 1888 644 8106, Fax: +49 (0) 1888 644 8994;
E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
• Zum Hintergrund der Statistik	3
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Begriffserläuterung	5
• Ergebnistabellen:	
Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001	6
1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft	6
2. Pflegebedürftige nach Trägern	7
3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen	8
4. Personal nach Beschäftigungsverhältnis	9
4.1 – absolut –	9
4.2 – in Prozent –	10
5. Personal nach Tätigkeitsbereichen	11

Zeichenerklärung: - = nichts vorhanden

Ansprechpartner: Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff , Durchwahl: – 8106
♦ Fax: – 8994 ♦ E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999** 2-jährlich durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- Neben dem vorliegenden Bericht sind zur **Pflegestatistik 2001** außerdem folgende **Berichte** erschienen: **1. Bericht –Deutschlandergebnisse**, **2. Bericht: Ländervergleich: Pflegebedürftige**. Zudem ist ein Ländervergleich über die **Pflegeheime** vorgesehen. Die Berichte sind kostenlos im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter dem Suchbegriff „Pflegestatistik“ abrufbar.
- **Berichte** (als pdf-Datei) über die **Pflegestatistik 1999** und die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern (pflege@destatis.de). Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Hamburg und Berlin: starke Bedeutung der privaten Pflegedienste

Von den insgesamt 10.600 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (5.500 bzw. 52 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 46 % . Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2 % (*siehe Tabelle 1*).

Bei einer Bewertung nach der Anzahl der versorgten **Pflegebedürftigen** sind hingegen die **freigemeinnützigen Pflegedienste** „Marktführer“ in Deutschland: 60 % der Pflegebedürftigen werden hier versorgt. Der Anteil der Privaten beträgt 38 %; die Öffentlichen weisen einen Anteil von 2 % auf. Gegenüber **1999** hat der Marktanteil der Privaten somit um 2 Prozentpunkte zugenommen, während der Anteil der Freigemeinnützigen entsprechend sank (*siehe Tabelle 2*).

Die Freigemeinnützigen haben besonders hohe Bedeutung in Baden-Württemberg und Bayern; sie versorgen hier 85 bzw. 73 % der Pflegebedürftigen. Die geringste Bedeutung haben die Freigemein-

nützigen in den Stadtstaaten Hamburg (37 %) und Berlin (47 %). Hier sind hingegen die privaten Pflegedienste relativ stark vertreten (Anteile: Hamburg 62 %, Berlin 53 %). Hohe Bedeutung weisen die privaten Pflegedienste auch in den neuen Ländern: Sachsen-Anhalt, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg sowie im Saarland auf (Anteile von 51 – 46 %).

Hohe Wachstumsraten in den Neuen Ländern

Bundesweit wurden 435.000 **Pflegebedürftige** durch ambulante Pflegedienste betreut; die Mehrheit waren Frauen (71 %). Die Zahl der ambulant Versorgten stieg somit gegenüber **1999** um 4,7 % bzw. 19.000 Pflegebedürftige. Hier fällt insbesondere der starke Anstieg (19.000 bzw. + 10,1 %) bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I auf.

Die neuen Länder weisen dabei generell überdurchschnittliche Wachstumsraten bei den Pflegebedürftigen auf. Die höchsten Werte liegen dabei in Brandenburg (+ 14 %) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 16 %) vor (*siehe Tabelle 3*).

Anteil der Schwerstpflegebedürftigen: hohe Werte in Hessen und Bayern

Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** (Pflegebedürftige der höchsten Stufe: Pflegestufe III) beträgt bundesweit im Mittel 13 %. Er ist am niedrigsten in Sachsen mit 8 %. Niedrige Anteile weisen auch Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (Anteile von 10 %) sowie Berlin und Sachsen-Anhalt (jeweils 11 %) auf. Der Anteil der Pflegebedürftigen der Pflegestufe III ist hingegen hoch in Hessen und Bayern (jeweils 17 %) (*siehe Tabelle 3 sowie auch „2. Bericht Pflegestatistik 2001 Ländervergleich: Pflegebedürftige*).

Bundesweit: 190.000 Beschäftigte in ambulanten Pflegediensten

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 190.000 Personen; die Mehrzahl (86%) war **weiblich** (*siehe Tabelle 4.1 und 4.2*).

Die Mehrheit des Personals (65 %) war **teilzeitbeschäftigt**. Dabei waren 29 % des Gesamtpersonals mehr als die Hälfte der üblichen Arbeitszeit beschäftigt, 16 % arbeiteten halbtags und weniger, waren jedoch nicht geringfügig beschäftigt und 20 % waren geringfügig beschäftigt.

Fast jeder dritte (30 %) Beschäftigte arbeitete vollzeit; 6.600 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (4 %). Die restlichen Arbeitskräfte (1 %) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

In den neuen Ländern hatten die Vollzeitbeschäftigten stärkeres Gewicht – sie stellten zwischen 40 und 46 % des Gesamtpersonals. Hingegen waren Teilzeitbeschäftigte - insbesondere mit kürzeren Arbeitszeiten - in den neuen Ländern eher selten tätig: so liegt der Anteil der geringfügig Beschäftigten in den neuen Ländern zwischen 5 und 8 %. Der Bundesdurchschnitt beträgt 20 % (siehe Tabellen 4.1 und 4.2).

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: hier hatten fast zwei Drittel (66 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6 % des Personals; ein fünftel (18 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig (siehe Tabelle 5).

Gegenüber 1999 stieg die Personalzahl bundesweit um 3,1 % bzw. 6.000 Beschäftigte. Der Anstieg (6.000 bzw. 12 %) fällt vor allem bei den - mit über 50 % der regulären Arbeitszeit - Teilzeitbeschäftigten auf. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: hier ist insgesamt eine Zunahme von 4,4 % bzw. 5.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 6,8 % bzw. 5.500 Beschäftigten (siehe Bericht zur Pflegestatistik 2001).

Begriffserläuterungen

- **Pflegebedürftige**

Generell Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

- **ambulante Pflegedienste**

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

- **Personal**

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zum Pflegedienst stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Land	Ambulante Pflegedienste							
	Anzahl	Anzahl * der betreuten Pfle- ge- bedürftigen - je ambulanten Pflegedienst -	Pflegedienste nach dem Träger					
			Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	Anteile in Prozent*		
						Private	Freigemein- nützige	Öffentliche
Baden-Württemberg	771	56,6	166	570	35	<u>21,5</u>	73,9	4,5
Bayern	1 648	36,3	707	926	15	42,9	56,2	0,9
Berlin	351	56,4	226	125	-	64,4	<u>35,6</u>	<u>0,0</u>
Brandenburg	516	34,2	311	200	5	60,3	38,8	1,0
Bremen	128	39,3	77	51	-	60,2	39,8	<u>0,0</u>
Hamburg	340	36,0	249	89	2	73,2	<u>26,2</u>	0,6
Hessen	808	37,2	435	312	61	53,8	38,6	7,5
Meckl.-Vorpommern	384	<u>27,0</u>	197	183	4	51,3	47,7	1,0
Niedersachsen	922	46,8	495	402	25	53,7	43,6	2,7
Nordrhein-Westfalen	2 078	44,4	1 104	957	17	53,1	46,1	0,8
Rheinland-Pfalz	380	48,2	185	191	4	48,7	50,3	1,1
Saarland	147	36,8	98	48	1	66,7	<u>32,7</u>	0,7
Sachsen	879	37,5	581	289	9	66,1	<u>32,9</u>	1,0
Sachsen-Anhalt	444	35,2	282	156	6	63,5	<u>35,1</u>	1,4
Schleswig-Holstein	428	35,6	187	225	16	43,7	52,6	3,7
Thüringen	370	35,2	193	173	4	52,2	46,8	1,1
Deutschland	10 594	41,0	5 493	4 897	204	51,9	46,2	1,9

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

2. Pflegebedürftige nach Trägern

Land	Pflegebedürftige						
	Anzahl	Pflegebedürftige nach dem Träger			Anteile in Prozent *		
		Private	Freigemeinnützige	Öffentliche	Private	Freigemeinnützige	Öffentliche
Baden-Württemberg	43 657	5 033	37 020	1 604	<u>11,5</u>	84,8	3,7
Bayern	59 797	15 951	43 461	385	<u>26,7</u>	72,7	0,6
Berlin	19 787	10 576	9 211	-	53,4	<u>46,6</u>	-
Brandenburg	17 631	8 093	9 321	217	45,9	52,9	1,2
Bremen	5 028	2 192	2 836	-	43,6	56,4	-
Hamburg	12 248	7 629	4 535	84	62,3	<u>37,0</u>	0,7
Hessen	30 086	10 969	16 710	2 407	36,5	55,5	8,0
Meckl.-Vorpommern	10 368	4 878	5 391	99	47,0	52,0	1,0
Niedersachsen	43 121	16 349	25 050	1 722	37,9	58,1	4,0
Nordrhein-Westfalen	92 363	40 548	51 324	491	43,9	55,6	0,5
Rheinland-Pfalz	18 311	5 306	12 742	263	29,0	69,6	1,4
Saarland	5 415	2 537	2 860	18	46,9	52,8	0,3
Sachsen	32 980	15 994	16 735	251	48,5	50,7	0,8
Sachsen-Anhalt	15 638	7 894	7 521	223	50,5	<u>48,1</u>	1,4
Schleswig-Holstein	15 239	5 323	9 210	706	34,9	60,4	4,6
Thüringen	13 010	5 475	7 438	97	42,1	57,2	0,7
Deutschland	434 679	164 747	261 365	8 567	37,9	60,1	2,0

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001
3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen

Land	Pflegebedürftige					
	Insgesamt	Veränderungen zu 1999 in Prozent *	Pflegestufe			Anteil Stufe III in Prozent *
			I	II	III	
Baden-Württemberg	43 657	2,9	21 027	16 463	6 167	14,1
Bayern	59 797	5,5	28 783	20 953	10 061	16,8
Berlin	19 787	7,3	9 683	8 001	2 103	10,6
Brandenburg	17 631	14,2	8 635	6 826	2 170	12,3
Bremen	5 028	10,6	2 542	1 897	589	11,7
Hamburg	12 248	6,7	6 519	4 472	1 257	<u>10,3</u>
Hessen	30 086	2,0	13 233	11 614	5 239	17,4
Meckl.-Vorpommern	10 368	15,6	5 303	4 021	1 044	<u>10,1</u>
Niedersachsen	43 121	6,7	20 053	16 569	6 499	15,1
Nordrhein-Westfalen	92 363	<u>- 1,7</u>	44 064	36 703	11 596	12,6
Rheinland-Pfalz	18 311	4,2	8 161	7 389	2 761	15,1
Saarland	5 415	3,2	2 359	2 245	811	15,0
Sachsen	32 980	10,0	17 367	12 851	2 762	<u>8,4</u>
Sachsen-Anhalt	15 638	10,1	7 890	6 086	1 662	10,6
Schleswig-Holstein	15 239	6,4	8 036	5 390	1 813	11,9
Thüringen	13 010	6,8	5 958	5 237	1 815	14,0
Deutschland	434 679	4,7	209 613	166 717	58 349	13,4

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

4.1 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - absolut -

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	20 022	4 904	3 712	4 504	5 209	193	105	1 395
Bayern	25 305	6 045	7 216	4 318	6 102	271	57	1 296
Berlin	11 904	3 955	4 984	1 671	1 090	44	37	123
Brandenburg	6 228	2 482	2 752	423	369	32	15	155
Bremen	2 836	707	1 122	411	518	15	6	57
Hamburg	8 427	2 653	2 535	1 110	1 812	56	13	248
Hessen	12 891	3 858	2 843	2 831	2 748	171	40	400
Meckl.-Vorpommern	3 870	1 602	1 594	300	289	45	8	32
Niedersachsen	18 909	4 069	6 254	3 910	3 960	202	41	473
Nordrhein-Westfalen	39 096	12 564	8 578	6 498	9 553	335	45	1 523
Rheinland-Pfalz	7 920	2 512	1 487	1 593	2 042	84	13	189
Saarland	2 258	698	403	445	656	21	5	30
Sachsen	12 050	5 034	5 095	597	846	96	58	324
Sachsen-Anhalt	5 320	2 445	2 097	393	256	46	9	74
Schleswig-Holstein	7 368	1 710	2 273	1 561	1 572	67	8	177
Thüringen	5 163	2 286	2 063	259	304	131	11	109
Deutschland	189 567	57 524	55 008	30 824	37 326	1 809	471	6 605

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

4.2 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in Prozent - *

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	100,0	24,5	<u>18,5</u>	22,5	26,0	1,0	0,5	7,0
Bayern	100,0	23,9	28,5	17,1	24,1	1,1	0,2	5,1
Berlin	100,0	33,2	41,9	14,0	<u>9,2</u>	<u>0,4</u>	0,3	<u>1,0</u>
Brandenburg	100,0	39,9	44,2	6,8	<u>5,9</u>	<u>0,5</u>	0,2	2,5
Bremen	100,0	24,9	39,6	14,5	18,3	<u>0,5</u>	0,2	2,0
Hamburg	100,0	31,5	30,1	13,2	21,5	0,7	0,2	2,9
Hessen	100,0	29,9	22,1	22,0	21,3	1,3	0,3	3,1
Meckl.-Vorpommern	100,0	41,4	41,2	7,8	<u>7,5</u>	1,2	0,2	<u>0,8</u>
Niedersachsen	100,0	21,5	33,1	20,7	20,9	1,1	0,2	2,5
Nordrhein-Westfalen	100,0	32,1	21,9	16,6	24,4	0,9	0,1	3,9
Rheinland-Pfalz	100,0	31,7	<u>18,8</u>	20,1	25,8	1,1	0,2	2,4
Saarland	100,0	30,9	<u>17,8</u>	19,7	29,1	0,9	0,2	<u>1,3</u>
Sachsen	100,0	41,8	42,3	<u>5,0</u>	<u>7,0</u>	0,8	0,5	2,7
Sachsen-Anhalt	100,0	46,0	39,4	7,4	<u>4,8</u>	0,9	0,2	<u>1,4</u>
Schleswig-Holstein	100,0	23,2	30,8	21,2	21,3	0,9	0,1	2,4
Thüringen	100,0	44,3	40,0	<u>5,0</u>	<u>5,9</u>	2,5	0,2	2,1
Deutschland	100,0	30,3	29,0	16,3	19,7	1,0	0,2	3,5

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

5. Personal nach Tätigkeitsbereichen

Land	Insgesamt	nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegedienst				
		Pflege- dienst- leitung	Grund- Pflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
Baden-Württemberg	20 022	924	11 851	5 199	972	1 076
Bayern	25 305	1 524	17 055	4 058	1 284	1 384
Berlin	11 904	576	6 506	3 423	665	734
Brandenburg	6 228	539	3 841	1 100	322	426
Bremen	2 836	188	2 121	300	120	107
Hamburg	8 427	493	5 634	1 300	523	477
Hessen	12 891	838	8 525	2 203	722	603
Meckl.-Vorpommern	3 870	371	2 442	724	207	126
Niedersachsen	18 909	1 123	12 968	3 122	994	702
Nordrhein-Westfalen	39 096	2 614	27 759	5 104	1 836	1 783
Rheinland-Pfalz	7 920	445	4 691	1 983	443	358
Saarland	2 258	163	1 312	518	151	114
Sachsen	12 050	884	7 982	2 053	595	536
Sachsen-Anhalt	5 320	446	3 553	888	257	176
Schleswig-Holstein	7 368	575	4 861	940	385	607
Thüringen	5 163	419	3 501	823	219	201
Deutschland	189 567	12 122	124 602	33 738	9 695	9 410